

Beiträge zur Naturgeschichte brasilianischer Schmetterlinge. III.

Von Fritz Hoffmann, Neu-Bremen, Sta. Catharina, Brasilien.

(Fortsetzung)

Außer obiger Art und der veröffentlichten *Aidos amanda* erzog ich noch keine andern Megalopygiden, als eine kleine braune Art, deren Namen ich noch nicht weiß. Zum Licht kamen noch: *Megalopyge undulata*, *lanata*, *apicalis*, *albicollis*, *Podalia orsilochus* und die reizende kleine *Mesoseia pascora* Schs. Die Kenntnis der Namen verdanke ich Herrn Walter Hopp. Unter meinen Lichtfangausbeuten befinden sich noch einige kleine, meist weiße Arten.

Cossidae.

Xyleutes putridus Percheron (det. W. Schaus). Am 24. November fand ich unten am Stamm einer kleinen gelbblühenden Akazie (Papilionaceae) auf einer Viehweide eine aus dem Stamm herausragende Puppe. In etwa 2 m Höhe saß der frisch geschlüpfte ♀ Falter.

♀ Puppe: 65 mm lang, dunkelbraun, die Flügelscheiden glänzend schwarz. Hakenkränze an den Abdominalsegmenten sehr fein, kaum sichtbar. Am 4. November erhielt ich ein Pärchen in copula, das an einer Hauswand gesessen hatte. Das ♀ fing sofort an Eier zu legen. Es lebte bis zum 10. November und legte alle seine Eier ab.

Ei: (10. XI.) 0,7 mm lang, 0,4 mm dick, eiförmig-walzig, mit stumpfen Enden, ähnlich jenen von Megalopygidae. Relativ sehr klein, Liegeform, lichtgelb, ohne Zeichnung, sehr weich, mattglänzend, eine Micropyle nicht erkennbar. Ablage zuerst in Perlschnüren, dann aber, als ich Baumrinde beigab, in Mengen zwischen die Borke, auch zwischen Rinde und Papierüte, und zwar in einen Haufen ineinander. Das Ganze sieht aus wie ein Stück Teig oder Käse. Da das Ei sehr zerbrechlich ist, ist der gelbe Kitt, der das Ganze zusammenhält, sehr fest und hart und hat die Festigkeit eines Stückchen harten Brotes. Der die Eier einhüllende Kitt ist etwas dunkler als die Eier. Ich errechnete eine Eizahl von 14 800 Stück. Am 19. November wurden sie orange, am 2. Dezember bläulichschwarz und am 3. Dezember (nach 23 Tagen) schlüpften die Räumchen: 1,1 mm lang, relativ sehr klein, nach hinten etwas verjüngt, jedes Segment aus einem gelben und einem braunen Ringe bestehend. Kopf groß, er und das Nackenschild glänzend braun. Einzelne feine dunkle Sinneshaare. Sehr lebhaft.

Agaristidae.

Aucula hiltzingeri Berg. Am 31. Oktober 1931 fand ich am Bachufer auf dort rankenden Fuchsien eine erwachsene Raupe; am 3. und 21. November je eine weitere. Eine saß hoch oben auf einer Fuchsienranke, die ich mittels eines langen Stockes herunterholen mußte. Sie sitzen frei an der Ranke und fressen die jungen Triebe derselben. Ich hielt sie für eine Pericopisraupe, mit der sie einige Ähnlichkeit hat; vornehmlich die lange gestreckte Form.

Erwachsene Raupe: (21. XI.) 60 mm lang, langgestreckt, matt-braun, fein gelblich marmoriert, feine gelbe Dorsale und eine solche Subdorsale. 1. Segment lederbraun, nicht marmoriert, etwas glänzend, mit sechs schwarzen flachen Tuberkeln, daran je eine weiße Borste. Am 2. und 3. Segment je 10 stahlblaue kurze glänzende Tuberkeln (stumpfer, oben gerundeter Kegel) mit einer feinen weißen Borste. 4. Segment etwas erhöht mit zwei größeren stahlblauen Zapfen am Rücken und zwei an den Seiten, neben denen sich noch zwei kleinere befinden. 5.—10. Segment mit je zwölf kurzen Zapfen. 11. Segment stark erhöht mit vier größeren und sechs kleineren Zapfen. 12. Segment mit acht kurzen bzw. kleinen. Stigmen schwarz, am 11. Segment auffallend groß. Alle Zapfen mit einer feinen weißen Borste. Kopf rund, braunglänzend mit weißen Sinneshaaren. Brustfüße lang, glänzend schwarz. Bauchfüße und Nachschieber lang, braun mit dunkelgrauen Haftlappen. Ueber den Beinen ein gelbes faltiges Längsband. Afterklappe wie das erste Segment lederbraun, nicht marmoriert. Bauch (wie der Körper) marmoriert. Raupe frißt am Tage, ist weithin sichtbar und hat einen ganz auffallenden großen klebrigen Kot von der Größe eines solchen der *Sphinx-ligustri*-Raupe! Sie ist ziemlich lebhaft. Am 9. November hören die Raupen auf zu fressen und werden grünlich. Ich gab Blätter, Erde, Papier, altes Laub, doch machten die Raupen keine Kokons, noch gingen sie in die Erde. Zu guter Letzt gab ich ein Stück Moderholz, in welches sie sich auch einbohrten und darin einen ziemlich festen, etwa 30 mm langen Kokon verfertigten.

Puppe: Rotbraun, matt, 24 mm lang, rau, d. h. mit sehr feinen Spitzen bedeckt, besonders am Abdomen und am Kopfe. Bemerkenswert ist der Cremaster. Er ist sehr stumpf und mit zwei seitlichen Wülsten versehen. Puppe lebhaft. Stigmen dunkler, groß. Segmenteinschnitte glatt, ziemlich vertieft. Puppenruhe 112, 121 und 146 Tage. Da der Falter im Herbst schlüpft und die Raupe im Frühjahr erwachsen ist, muß sie demzufolge überwintern, zumal sie langsam wächst. Beachtenswert ist, daß die 60 mm lange Raupe eine nur 24 mm messende Puppe ergab.

Falter: Sie schlüpfen sowohl mittags als auch nachts. Die Beschreibung des Falters im Seitzwerk p. 12 stimmt nicht. Der Hinterleib ist am Ende etwas ocker behaart, und das Gelb auf den Hinterflügeln ist ausgedehnter als am Bild im „Seitz“ VII Taf. 1 K. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist tiefschwarz. Die Binden sind weiß und die staubförmige Beschuppung grünlich. Das Bild ist nach einem alten ausgebleichten Exemplar angefertigt worden. Die dunkle Marginalbinde im Vorderflügel ist braun. Die Fransen sind weiß gescheckt. Ganz ähnliche Unstimmigkeiten betreffs Ausdehnung der gelben Farbe auf den Hinterflügeln finden sich auch bei *proserpina*. *Magnifica* Schs. (die ja hier leben soll) ist es nicht, denn der Hinterleib ist nicht einfarbig schwarz, sondern lateral an der Basis und am Analsegment ocker gefärbt. Die Zeichnung des Vorderflügels entspricht jedoch vielmehr jener von *magnifica* als *hilzingeri*! Das ♂ klappt den Genitalapparat beim Anfassen auseinander und stellt sich tot.

(Fortsetzung folgt)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1938/39

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Fritz

Artikel/Article: [Beiträge zur Naturgeschichte brasilianischer Schmetterlinge. III. Fortsetzung. 275-276](#)